

Greifvogelzug am Gurnigel/ Kanton Bern, Schweiz

Rolf HAURI

Die Entdeckung des Greifvogelzuges am Gurnigel in den bernischen Voralpen verdanken wir nicht zuletzt Monticola! Die in einer Voliere gehaltenen Steinrötel des leider allzu früh verstorbenen Vogelkenners und -schützers Franz Wyss in Thierachern bei Thun wiesen in den Jahren nach 1950 auf einen erheblichen Zug von Greifen über der Thuner Ebene hin. Im Herbst blickten die Rötel oft lange unverwandt nach oben. Mit Hilfe des Feldstechers entpuppten sich dann die Pünktchen als Greifvögel, die in Richtung Westen, eben dem Gurnigelpass, auch Wasserscheide (1600 m ü. M.) genannt, zustrebten.

Nachforschungen an dieser leicht erreichbaren Stelle brachten rasch den Umfang und die Bedeutung dieses Zuges bei sehr günstigen Beobachtungsbedingungen an den Tag. Nicht nur Greifvögel, praktisch jede ziehende Art, vom Spatzen bis zur Raubmöwe, kann dort oben erwartet werden. Besonders eindrucklich läßt sich jeden Herbst der Schwalbenzug verfolgen. So ist es nicht verwunderlich, daß der Gurnigel bald einmal zum Anziehungspunkt zahlreicher Ornithologen geworden ist. Von der Bedeutung her läßt sich der Gurnigel durchaus mit dem berühmten Col de Bretolet im Unterwallis vergleichen, der allerdings zu Fang und Beringung der Vögel wesentlich günstigere Verhältnisse aufweist. Der Gurnigel ist hierfür zu breit und zu offen.

Die Menge der durchziehenden Greifvögel ist hier aber eher höher. Bestimmt ist der Gurnigel zum beliebtesten Greifvogel-Beobachtungspunkt der Schweiz geworden, wenn sich auch die Zahlen etwa gegenüber jenen im Jordantal noch sehr bescheiden ausnehmen! 200 Greife pro Tag am Gurnigel zählen schon zur Spitze!

Stets spannend ist es, die kleinen Pünktchen weit unten über der Ebene von Thun zu entdecken, sie beim Aufsteigen im Glas zu behalten und schon frühzeitig über die Artzugehörigkeit Vermutungen anzustellen. Dann

kommt meist der erlösende Moment: Es ist eine Rohrweihe, ein Sperber, ein Merlin... Es gereicht aber sicher keinem Ornithologen zur Schande, wenn doch ab und zu ein Greif als „unbestimmt“ nach Westen ziehen gelassen werden muß.

Hans SCHMID, heute an der Schweizerischen Vogelwarte Sempach tätig, hat seine Lizenzarbeit an der Uni Bern über den Greifvogelzug am Gurnigel verfaßt und namentlich die intensiven Beobachtungen aus den Jahren 1980 – 1985 zusammengestellt. Ihm verdanken wir vertiefte Einblicke auf das alljährliche Zugsgeschehen im Herbst. Gesetzmäßigkeiten konnten herausgearbeitet werden. In dieser kurzen Einführung zu den Beobachtungen der „Monticola“-Gruppe im Herbst 1991 würde es zu weit führen, auf alle Einzelheiten einzugehen. Den besonders Interessierten sei das Studium der Originalliteratur empfohlen.

Als wichtigste Ergebnisse seien hier festgehalten:

- Unter normalen Witterungsverhältnissen spielt sich der herbstliche Greifvogelzug über dem schweizerischen Mittelland auf breiter Front ab. Am Alpenrand kommt es aber zu Verdichtungen, die zu den günstigen Beobachtungsmöglichkeiten am Gurnigel führen.
- Nur wenig bekannt sind die Verhältnisse im Frühling. Der Gurnigel ist dann meist noch mit Schnee bedeckt, und vereinzelte Probebeobachtungen zu dieser Jahreszeit brachten kaum Zugsbewegungen von Bedeutung zum Vorschein.
- Mit Greifvogelzug ist ab Ende Juli zu rechnen. Schwarzmilane und Wespenbussarde eröffnen den Reigen. Etwa um den 10. November, je nach Witterung, ist der Zug abgeschlossen.
- Die Zahl der pro Herbst durchziehenden Greifvögel ist nicht ganz leicht anzugeben, sie dürfte bei etwa 4000 Ex. liegen.

- Es gibt ausgesprochen früh ziehende Arten, wie Schwarzmilan, Wiesenweihe, Wespenbussard und Baumfalke, deren Bewegungen Mitte Oktober abgeschlossen sind. Die Spitze beim Wespenbussard liegt schon um Mitte September.
- Demgegenüber können Rotmilan, Habicht, Sperber, Mäusebussard, Kornweihe und Turmfalke über einen langen Zeitraum beobachtet werden. Für Sperber, Mäusebussard und Turmfalke liegen die Spitzen Mitte Oktober.
- Die zahlenmäßige Reihenfolge ist über die Jahre hin praktisch gleichgeblieben: Sperber, Mäusebussard, Rohrweihe, Turmfalke, Wespenbussard. Die Bestandeseinbußen bei verschiedenen Arten in den Jahren nach 1960, dann aber auch das erfreuliche Wiedererstarren von Populationen ab Beginn der achtziger Jahre ließen sich auch anhand der Beobachtungszahlen am Gurnigel nachweisen.
- Der Beobachter wird gelegentlich mit Rossen belohnt: Schreiadler, Zwergadler, Schlangendler, Gänsegeier...
- Wann ist die beste „Greifvogelzeit“ am Gurnigel? Häufig ein bis zwei Tage nach Schlechtwetter, der Verfasser bevorzugt den Zeitraum zwischen 5. und 30. September. Er bietet namentlich den größten Artenreichtum, nicht nur bei den Greifvögeln!

LITERATUR

- SCHMID, Hans (1985): Die ersten 10.000. Eine Bilanz der Zugbeobachtungen von Greifvögeln auf der Wasserscheide/Gurnigel, 1980 – 1985. Manuskript, beim Verfasser erhältlich.
- SCHMID, Hans et al. (1986): Zugverhalten von Mäusebussard *Buteo buteo* und Sperber *Accipiter nisus* im Alpenraum. – In: Orn. Beob., 83, 111 – 134.

Anschrift des Verfassers:
Rolf HAURI
Breiten-Forst
CH-3636 Längenbühl

KURZ BERICHTET

EIN BERINGTER MAUERLÄUFER *TICHODROMA MURARIA*

Seit längerer Zeit beobachten wir in den Pollauer Bergen in Südmähren (Landschaftsschutzgebiet Pálava) Überwinterungen von mindestens 2 Mauerläufern *Tichodroma muraria*. Die Vögel halten sich hier immer von Anfang November bis Ende März auf. Im März beobachteten wir mehrmals ein singendes ♂ (Schloß zu Mikulov); gegen Ende März verschwinden die Vögel aber immer. Am 11. Dezember 1992 gelang es uns, ein Tier zu fangen, zu vermessen und zu beringern. Dieser Vogel trägt nun am linken Bein einen gewöhnlichen Aluminiumring, am rechten Bein einen gelben Plastikring.

Wir nehmen an, daß diese Mauerläufer aus ihren Brutgebieten in den Alpen zu uns kommen. Allfällige Beobachtungen dieses beringten Mauerläufers werden an die unten angegebene Adresse oder an die Beringungszentrale in Prag erbeten.

RNDr. Josef CHYTL
Správa CHKO Pálava
Namesti 32
CS-692 01 Mikulov

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1992-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Hauri Rolf

Artikel/Article: [Greifvogelzug am Gurnigel/Kanton Bern, Schweiz. 2-3](#)